

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

15.5.1879 (No. 114)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 13. Mai.

№ 114.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

Telegramme.

† Berlin, 13. Mai. Gegenüber den sensationellen Mittheilungen österreichischer und Frankfurter Blätter, welche von angeblichen Verhandlungen des Fürsten Bismarck und Windhorsts bereits ganz genau die Grundzüge angeben, worauf der Führer des Zentrums abzuschließen bereit wäre, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, das ganze Gewebe wäster Konjektur erleide sich dadurch, daß solche Verhandlungen weder geführt, noch in irgend einer Weise in Aussicht genommen seien.

† München, 13. Mai. Wie die „Süddeutsche Presse“ meldet, ist Markt-Tann in der Rhön gestern Nacht größtentheils abgebrannt.

† Wien, 13. Mai. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Petersburg: Der Kriegsdampfer „Konstantin“ holt die bulgarische Throndeputation in Barna ab. Dieselbe dürfte am 15. Mai in Viodia eintreffen. Der Prinz von Battenberg empfängt die Deputation zuerst in preussischer Lieutenantsuniform und wird derselben bei dem darauf folgenden Dejeuner in russischer Generalsuniform mit der bulgarischen Mütze bedeckt durch den Kaiser von Rußland vorgestellt. Der neue Fürst reist am 18. d. nach Wien und tritt von dort eine Rundreise nach Berlin, Paris, London und Rom an, geht von Rom zur Investitur nach Konstantinopel und betritt in Barna den Boden Bulgariens. Hierauf leistet der Fürst in Titonowa den Eid und nimmt in Sofia seine bleibende Residenz.

† Bern, 13. Mai. Der zwischen Favre und der Direktion der Gotthard-Bahn abgeschlossene Nachtragsvertrag zur Erledigung aufgetauchter Differenzen wurde von dem Verwaltungsrathe sowie vom Bundesrathe ratifizirt und ist somit in Kraft getreten.

† Paris, 13. Mai. Der „Temps“ sagt: Die Schwierigkeiten, welche sich hinsichtlich der Organisation der Polizeipräfektur und der Rückkehr der Kammern nach Paris erhoben hatten, sind ausgeglichen. Das Kabinett wird in unverändertem Bestande vor die Kammern treten und, wenn befragt, die Ansicht vertreten, daß die Angelegenheit der Polizeipräfektur absolut unabhängig ist von der Frage der Rückkehr der Kammern nach Paris. Wenn die Fraktion des linken Zentrums Garantien verlangt, wird die Regierung sagen, daß sie diese in genügender Weise durch ihre gegenwärtige Zusammenfassung, durch ihre bisherige Haltung, sowie durch ihr Programm biete, und wird ein Vertrauensvotum in Bezug auf diese Frage beantragen.

Deutschland.

Karlsruhe, 14. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog hatte für gestern die Befestigung der beiden hier zu zwölftägiger Uebung versammelten Landwehr-Kompagnien des 1. Babiljers Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 angeordnet, als Höchstbefehl am Abend vorher von einer Gesichtsnervalgie mit Anschwellung und Fieber befallen wurde, die seiner königlichen Hoheit die Befestigung unmöglich machte. Generalleutnant Freiherr von Willisen übernahm diese Befestigung an Stelle des Großherzogs und Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog wohnte derselben im Höchsten Auftrage an.

Die weiteren Befestigungen der in Mannheim und Rastatt

versammelten Landwehr-Bataillone werden nunmehr von dem Generalleutnant Freiherrn von Willisen im Namen des Großherzogs unternommen, und die nach Freiburg und Konstanz einberufenen Landwehr-Bataillone werden durch Generalleutnant von Scheffler im Namen Seiner königlichen Hoheit befehligt werden. Der Erbgroßherzog wird auch diesen Befestigungen im Höchsten Auftrage anwohnen und hat sich heute zu diesem Zwecke nach Mannheim begeben.

Karlsruhe, 13. Mai. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 19 vom Heutigen enthält (außer Personalnachrichten):

Befügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: a. die Anstellung von Gerichtsnotaren und Notaren betr.; b. den Sommer-Fahrplan, insbesondere den Gefangenentransport betr. 2) Des Handelsministeriums: den Sekundärbetrieb auf verschiedenen Bahnstrecken betr.

Karlsruhe, 14. Mai. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 20 vom Heutigen enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschlüsse Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs: Dienstmacht.

Berlin, 13. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag nach der Rückkehr von den Uebungen am Kreuzberge den Erbprinzen von Meiningen, welcher die gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr erfolgte Entbindung seiner Gemahlin von einer Tochter meldete. Seine Majestät ist somit Urgroßvater geworden. — Fürst Hohenlohe ist aus Paris hier eingetroffen und wird morgen vom Kaiser empfangen werden.

Die zu Reichsgerichts-Räthen ernannten hiesigen Obertribunalsräthe rüsten sich zur Ueberföderung nach Leipzig. — Dr. Braun wird auch im Oktober als Rechtsanwalt am Reichsgericht seinen Aufenthalt nach Leipzig verlegen, aber deswegen keineswegs seine parlamentarische Laufbahn aufgeben, sondern Mitglied des Reichstags bleiben, wenn ihn auch seine Berufstätigkeit vielleicht an der erneuten Annahme eines Mandats zum preussischen Abgeordnetenhause verhindern wird.

Nach einer Uebereinkunft zwischen Preußen und den Senatoren von Altona, Hamburg und Bremen wird die erste juristische Prüfung der Rechtskandidaten aus den genannten Städten künftighin vor der Examinationskommission des Kammergerichts zu Berlin stattfinden. Die Prüfungsbefugnisse werden für Preußen und Hanseaten gleiche sein, nur daß von letzteren eine Kenntniß des spezifisch preussischen Rechts nicht verlangt werden.

† Berlin, 13. Mai. Gestern Nachmittag traten die Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Justizwesen zu einer Sitzung zusammen, um über den Gesetzentwurf betreffend eine provisorische Erhebung von Zöllen zu beraten.

Ueber die Ausarbeitung eines Reichs-Viehseuchengesetzes erfährt man, daß die damit beauftragte Kommission vom 1. bis 5. Mai Sitzungen abgehalten und einige Aenderungen an dem ihr vorgelegten Entwurf vorgenommen hat, in Betreff welcher zur Zeit Erwägungen stattfinden, inwiefern sie, bevor der Entwurf dem Bundesrathe übergeben wird, definitiv beizubehalten sind.

Die Nachricht, daß der besondere Bundesraths-Ausschuß

für Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs zur Regelung des Gütertarif-Wesens auf Eisenbahnen heute seine Sitzungen begonnen habe, ist falsch. Die Berathung hat, wie ich auch bereits gemeldet habe, am 9. Mai ihren Anfang genommen. Die Kommission hatte sich nur für zwei Tage mit Rücksicht auf die Plenarsitzungen des Bundesraths vertagt.

Unter Aufhebung aller entgegenstehenden Bestimmungen, insbesondere der Ausführungsbestimmungen vom 4. Juli 1873 zu dem Gesetze vom 30. Juni desselben Jahres, betreffend die Bewilligung von Wohnungsgeld-Zuschüssen an die Offiziere und Aerzte des Reichsheeres, sind durch Verfügung des Kriegsministers vom 1. Mai d. J. hinsichtlich des Bezugs der Zuschüsse bei Kommandos neue Bestimmungen erlassen. Ferner wird zur Befreiung von Zweifeln ausgeführt, daß den Offizieren, welche aus dem Beurlaubtenstande in den Friedensstand aufgenommen werden, nach § 6 der allerhöchsten Verordnung vom 23. Mai 1873 für die Reise zum Antritt des Dienstes die verordnungsmäßigen Reisekosten und Tagegelder ohne Weiteres zustehen.

m. Berlin, 13. Mai. Ein Unwohlsein, welches den Fürsten Bismarck in Folge einer Erkältung Ende voriger Woche befallen, ist, wie wir hören, wieder glücklich beseitigt, so daß der Fürst bereits wieder seine Thätigkeit vollständig entfaltet hat.

Der Vorgang mit dem Abgeordneten Kayser in der Freitags-Sitzung des Reichstages dürfte nicht vereinzelt bleiben. Wie wir hören, werden die socialdemokratischen Abgeordneten bei der bevorstehenden Zoll- und Steuerdebatte ein wachsam Auge darüber haben, ob der Reichstag seine Beratungen in beschlußfähiger Weise führen wird oder nicht und in dem Falle, wo es den Herren scheint, als ob die anwesenden Mitglieder nicht die absolute Majorität bilden — man konstatiert dies in der Regel durch Zählen der in der Garderobe befindlichen Kopfbedeckungen — dann beabsichtigen sie jedesmal den Antrag auf Auszählung des Hauses zu stellen.

Wie wir hören, ist die Angelegenheit wegen Zahlung von Pensionsgeldern für die Königin-Wittve Marie von Hannover und deren beide Töchter aus dem sogenannten Welfensfonds nunmehr soweit geregelt, daß dieselbe augenblicklich dem Kaiser zur Vollziehung unterbreitet ist und die Zahlungen bereits binnen Kurzem erfolgen werden.

Die Nachricht des „Berl. Tageblatt“ von der in Aussicht stehenden Begründung einer neuen — konservativ-kerikalischen — Partei ist nichts als eine Erfindung des bekanntlich in Sensationsnachrichten machenden Blattes. Weder von konservativer noch von kerikaler Seite ist irgend welche Veranlassung gegeben worden, um auch nur den leisesten Grund für eine solche Annahme zu bieten. Es beweist dies wieder, wie leichtfertig von gewissen Blättern verfahren wird und wie wenig es ihnen darauf ankommt, das Lesepublikum zu täuschen.

† Berlin, 14. Mai. Die Abstimmung über die Geschäftsbehandlung der Tarifvorlage im Reichstage gibt, wie übrigens auch die „Nat.-Ztg.“ zugestehet, einen ziemlich sicheren Anhalt für das Schicksal der Vorlage im Ganzen. Es ist allerdings in Betracht zu ziehen, daß eine eigentliche Sonderung zwischen Freunden und Gegnern der Zollreform bei der Abstimmung über die geschäftliche Behandlung noch nicht einzutreten brauchte. Es handelte sich einstweilen nur um den Antrag der volkswirtschaftlichen Vereinigung einerseits

Konzertbericht.

Karlsruhe, 13. Mai. Das vierte, in dieser Saison letzte Konzert des Cäcilienvereins brachte außer dem 42. Psalm von Mendelssohn und dem Klaviertrio op. 1 von Beethoven eine Reihe kleinerer Konzerte, welche in nahezu tadelloser Weise zur Aufführung gebracht wurden. Der Chor leistete an Sicherheit, Schönheit des Zusammenklangs und verständnißvollem Ausdruck ganz Treffliches. Besonders hervorzuheben seien Mendelssohns Psalm, worin die Soli durch Fräulein Grimmlinger, die H. Rosenberg, Staudigl und zwei Vereinsmitglieder gesungen wurden, Schumanns reizendes, charakteristisch gefärbtes Zigeunerleben und zwei deutsche Volkslieder — Treue Liebe und Verlorenes Lieb. Komponist der letzteren ist ein Mitglied des Vereins, Hr. Ludwig Keller, der hiermit ein nicht gewöhnliches Talent und ein über dilettantisches Maßstrebendes weit hinausreichendes Können bewiesen hat. Die Veder schloßen sich dem Text auf das Genauste an, sind innig empfunden und nach melodischer, wie harmonischer Seite von gleichem Interesse. Lebhafte und verdiente Anerkennung erwarb sich die Klavierspielerin Bertha Mehlitz, Schwester der allbekanntesten Klavierspielerin gleichen Namens, aus Stuttgart. Die noch sehr junge Pianistin leistet bereits sehr Anerkennenswerthes; sie ist kein Wunderkind und will gewiß auch für kein solches gelten, laßt aber auf dem solidesten Klavierspielerschen und musikalischen Boden. Ihr Programm umfaßte obengenanntes Trio von Beethoven, ein Jugendwerk des Meisters, der hier noch ganz in einem anmuthigen, wohligen Tonspiel aufsteht, und zwei Solofüße: Präludium und Fuge von Bach-Bach und Etude von Henselt. Im Beethoven'schen Trio gewährten ihr die H. Freiberger und Ebner die trefflichste Unterstützung. Ein besonderer Reiz wurde dem Konzert durch den Gesang des Hrn. Staudigl verliehen, welcher, wie bemerkt, in Mendelssohns Psalm mitwirkte, aber außerdem mit zwei Händelschen Oratorien-Arien und zwei Liedern von Hrn. Prof. R.

Erlich hervortrat und alle Zuhörer durch seine prächtige Stimme, seine vorzügliche Gesangstechnik, seinen frischen, ausdrucksvollen Vortrag entzückte. Lebhafte Anerkennung haben übrigens auch der Dichter und der Komponist der beiden Lieder „Auf dem Friedhof“ und „Auf dich werf ich die Sorgen“ verdient; beide verstanden sich trefflich in die Hände zu arbeiten, ersterer — Hr. Ludwig Dill — durch sinnige Dichtungen, letzterer — Hr. Erlich — durch ansprechende, sangliche Kompositionen. Ein weiteres Gesangsolo gewährte Fel. Grimmlinger: Scene und Arie aus Freischütz. Wie nahe mir der Schlummer, bevor ich ihn geseh'n! Schließlich sei Hrn. Hof-Kirchenmusik-Direktor Giese auch hier der gebührende Dank für die Mühe und Energie ausgedrückt, womit er in der nunmehr abgeschlossenen Saison der Direktion des Cäcilienvereins oblag. Möge er und der Verein nicht aufhören, ihre Kraft auch in Zukunft für so edle künstlerische Zwecke, wie bisher, einzusetzen.

Vermischte Nachrichten.

H. München, 13. Mai. In den königl. Theatern kommen in der nächsten Zeit an Novitäten zur Aufführung: Im Hoftheater „Rolf Berndt“, Schauspiel von dem bekannten Bühnendichter S. zu Putzky; im königl. Theater am Gärtnerplatz „Unser Zigeuner“, Lustspiel von Viktor Jankowsky; „Zum Großadmiral“, komische Oper von Lorching, und „Der strebende (Kroger) Hof“, Volksstück von Angenfelder, dem Verfasser des „Barren von Kirchfeld“, „Meineldbauer“ etc. Neu einstudirt werden z. B. und sind gleichfalls noch für diesen Monat zur Wiederanführung in Aussicht genommen: Im Hoftheater: „Gar und Zimmermann“ und „Die Valentine“, im Gärtnerplatz-Theater das Lustspiel: „Die Tochter der Hölle.“

— Ein Eisenbahn-Unfall, der am Samstag auf der Berlin-Dresdener Eisenbahn die Passagiere des Personenzugs in Angst und Schrecken versetzte, hätte ohne die Kalbfälligkeit des betreffenden Lokomotivführers leicht verhängnißvoll werden können. An

der von der Stettiner Bahn übernommenen Maschine „Bulkan“ brach um 10 Uhr Vormittags zwischen Baruth und Neuhof die Treibachse, die Treibhänder schälten auf einer langen Strecke die Eisenhölzer von den Schienen ab und der Zug wäre ohne Zweifel entgleist, wenn es nicht dem Führer, Hrn. Reibis, noch im letzten Augenblicke gelungen wäre, denselben zum Stehen zu bringen. Auf einer langen Strecke sind die Schwellen entzwei gefahren und auch die Maschine hat mehrere Verletzungen erhalten. Die Passagiere mußten über zwei Stunden im Walde lagern, ehe sie mit Hilfe einer brachierten Maschine und mehrerer Güterwagen nach Berlin geschafft werden konnten.

— Paris, 12. Mai. Heute Nacht herrschte große Erregung in dem oberen Theile der Rue Montmartre. Das an der Ecke dieser Straße und der Rue St. Marc gelegene Haus stieg gegen Mitternacht plötzlich an zu krachen und zu wanken. Die Bewohner eilten auf die Straße und die Polizei, welche man benachrichtigt, befahl, das Haus vollständig zu räumen, und ließ sofort Maßregeln ergreifen, um dasselbe zu stützen. Ob es umgerissen werden muß, weiß man noch nicht. Das Einschlagen der Häuser in der Passage Bourdon (Rue St. Jacques) muß dem Umfange zugeschrieben werden, daß sie über den Katakomben lagen und diese an vielen Punkten mit Einsturz drohen. Man arbeitet schon seit mehreren Jahren an deren Ausbesserung. Da man aber nur 250,000 Fr. jährlich auf die Arbeiten verwendet, so schreiten dieselben nur langsam vorwärts, und auf der linken Seite sind gewisse Stadtviertel von der Gefahr bedroht, in die Katakomben hinabzusinken. Diese Katakomben sind bekanntlich die früheren Steinbrüche von Paris. Sie erhielten diesen Namen, weil man gegen das Ende des letzten Jahrhunderts die Gebeine der Kirchhöfe, die man im Innern von Paris aufhob, dort unterbrachte. Woher hatte man an diesen Steinbrüchen bereits bedeutende Sicherheitsarbeiten vorgenommen, da gegen 1780 eine größere Anzahl von Pariser Häusern mit ihren Bewohnern in die Steinbrüche hinabgesunken waren.

Badische Chronik.

und um den Antrag des Abg. Nicker, welchem der Abg. v. Bennigen und seine Anhänger mit einer geringen Modifikation sich angeschlossen hatten, andererseits. Wenn trotzdem schon bei dieser Entscheidung eine Mehrheit von etwa 20 Stimmen für den Antrag der volkswirtschaftlichen Vereinigung, den der Vorlage günstigsten, hervortrat, so darf man annehmen, daß bei den materiellen Entscheidungen, für welche Dr. v. Bennigen sein und seiner Freunde Zusammenwirken mit der Regierung in Aussicht gestellt hat, die Mehrheit eine bedeutend größere sein wird, abgesehen natürlich von Schwankungen im Einzelnen.

In der Vorlage über die Erhebung einer statistischen Gebühr vom Waarenverkehr, welche am Samstag auf der Tagesordnung des Bundesraths stand, sind diejenigen Gesichtspunkte in Berücksichtigung gezogen worden, welche in der vorigen Reichstags-Session bei Beratung des analogen Gesetzesentwurfs aufgestellt waren.

Der „Weiser-Bzg.“ wird aus Berlin telegraphirt, dem Vernehmen nach beständen im Bundesrath erhebliche Bedenken gegen die Ausdehnung der ursprünglich nur für Tabak vorgeschlagenen Sperre auf die übrigen Zollschutzzweige. Von zuständiger Seite wird mir versichert, daß im Bundesrath nicht das geringste derartige Bedenken lautbar worden ist.

In Bezug auf die Vorlage in Betreff der Erwerbung des Kaiserpalastes in Berlin für das Reichstags-Gebäude höre ich, daß dieselbe in den nächsten Tagen von den Ausschüssen an den Bundesrath zurückgehen wird und daß der Bundesrath in seiner nächsten Sitzung sich mit dem Gegenstande beschäftigen dürfte.

H. München, 13. Mai. Zum deutschen Städtetag, der am 17. d. M. zu Berlin die Schritte berathen wird, welche gegen die Vieh- und Getreidezölle zu thun sind, hat der Magistrat der Stadt München in heutiger Sitzung beschlossen, für jetzt Niemanden zu delegiren, es müßte denn das Gemeinderathkollegium seinen früheren Beschluß, in dieser Frage keine Schritte zu thun, noch abändern. — Der Kunsthändler Ludwig Bildt aus Warschau, welcher sich längere Zeit in München aufhielt und jüngst wegen Verbreitung verbotener sozialistischer Schriften zu Verhaftungen Anlaß gab, wurde wegen Theilnahme an den nach § 1 des Sozialistengesetzes verbotenen Betreibungen, auf Grund des bayrischen Gesetzes über Heimath und Aufenthalt, vom königl. Staatsministerium des Innern aus dem Staatsgebiete verwiesen. — Gegen einen Malergehilfen aus Oesterreich wurde wegen Verbreitung verbotener sozialistischer Druckschriften strafrechtliche Untersuchung eingeleitet. Derselbe befindet sich in Untersuchungshaft.

† Darmstadt, 13. Mai. Der „Darmstädter Zeitung“ wird telegraphisch mitgetheilt: Der Kaiser von Rußland hat den Prinzen Alexander von Battenberg zum Generalmajor und Chef des 13. Jägerbataillons, mit welchem der Prinz den Übergang über die Donau mitmachte, ernannt.

Italien.

Die mit Auslegung des Tridenter Konzils betraute Kongregation hat jetzt nach langjährigen Beratungen beschlossen, daß die Civilehe nur als ein rein bürgerlicher Akt zu betrachten sei, der, obgleich er zeitweilig erlaubt sei, um den Anforderungen des Civilgesetzes nachzukommen, keinen canonischen Werth in den Augen der Kirche habe und deshalb kein canonisches Hinderniß zur Folge haben könne. Aus Albano kommt die Nachricht von einer bedenklichen Verschlimmerung in dem Gesundheitszustande des alten Garibaldi. Die Sichtscherzen haben den Magen in Mitleidenhaft gezogen und erzeugen Verdauungsbeschwerden. Die Ärzte verordneten Senfteige und die äußerste Ruhe, so daß der General keine Besuche empfangen darf.

Frankreich.

Paris, 13. Mai. In dem heutigen Ministerrathe ist in der That, wie man hoffen durfte, eine Verständigung über den Differenzpunkt betreffend die Polizeipräfectur und die Rückkehr nach Paris erzielt worden. Das Cabinet wird, wie der ministerielle „Temps“ erfährt, in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung vor den Kammern erscheinen und auf Befragen erklären, daß die Angelegenheit der Polizeipräfectur von der Frage der Rückkehr nach Paris durchaus unabhängig ist. Sollte eine Fraktion des linken Centrum des Senats Bürgschaften fordern, so wird die Regierung erwidern, daß die persönliche Vergangenheit ihrer Mitglieder, ihr bisheriges Verhalten und ihr Programm genügende Sicherheit bieten müssen, und daß sie daher aus diesem Anlasse ein Vertrauensvotum fordere. Was die Polizeipräfectur betrifft, so hat das Ministerium nach wie vor die Absicht, dieselbe neu zu organisiren. Doch ist dies eine sehr weitsichtige gesetzgebende Arbeit, für welche es nicht umhin können wird, die Mitwirkung der Majorität in den beiden Kammern in Anspruch zu nehmen. Demgemäß bleibt Alles beim Alten und der Conseil wird sogar wahrscheinlich bis Samstag keine Sitzung halten, sondern das Ministerium nur Donnerstag vor der Wiederaufnahme der Session zu einer Besprechung bei Herrn Waddington zusammentreten.

Das „Pays“ erhält Einsicht in folgendes Telegramm: Camben-Place, Chislehurst, 11. Mai. Depeschen des Lord Chelmsford an die Regierung, die vom 21. April datirt sind, werden, daß der Gesundheitszustand des kaiserlichen Prinzen ein vortrefflicher ist.

Die Akademie der Wissenschaften hat den Astronomen Oppolzer in Wien und den Mineralogen Alphonse Favre zu ihren korrespondirenden Mitgliedern ernannt. — In dem Industriealast der Elbschen Felsen werden jetzt Vorkehrungen getroffen, die Kunstausstellung auch dem abendlichen Besuche zugänglich zu machen; die Säle und der Garten werden zu diesem Besuche mit zweihundert elektrischen Flammen nach dem Jablchowsky'schen System beleuchtet sein.

* Karlsruhe, 13. Mai. Gestern Abend fand unter Leitung des Hrn. Prof. Dr. Meibinger eine elektrische Beleuchtung des Ausstellungsraumes der Landes-Bewerbesthalle und eines Theiles der Karls-Friedrichstraße statt, welcher Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin, der Erbprinz, Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Vittoria und Prinz Ludwig Wilhelm nebst Gefolge anzuwohnen geruhten.

Der Strom für das elektrische Licht wurde nicht wie sonst mit galvanischen Batterien, sondern auf mechanischem Wege mittelst einer magneto-elektrischen Maschine von Siemens und Halske in Berlin erzeugt. Dieselbe besteht aus einem mit Kupferdraht umwickelten Eisencylinder, der sich mit großer Geschwindigkeit an Magnetpolen vorwärts bewegt (1200 Umdrehungen in der Minute) und dafür eine Erleuchtungskraft von 1 1/2 Pferden bedarf. Diese Kraft wurde geliefert von einer ganz neuen Dampfmaschine von Hot in Wien, welche 4 Pferdekräfte hat. Das eigenthümliche Geräusch wurde durch diesen Motor verursacht; die elektrische Maschine geht völlig geräuschlos; in Verbindung mit einer Dampfmaschine oder einer Gasmaschine würde man gar kein Geräusch gehört haben.

Das elektrische Licht hatte eine Stärke von 700 Kerzen, es wird in einer Lampe gebildet, welche zwei Kohlenstäbe, in welche die von der Maschine kommenden beiden Drähte einlaufen, von entgegengesetzten Richtungen einander zuführt. Da die Kohlen dabei an den zugespitzten Enden abrennen, so müssen sie durch eine künstliche Regulirvorrichtung dauernd einander genähert werden. Die Unregelmäßigkeit in der Stärke des Lichtes dürfte ihre Ursache darin gehabt haben, daß die Regulirvorrichtung nicht richtig arbeitete.

Auch die Eröffnung der Hrn. Staatsminister Turban, Hr. Geh. Referendär v. Stöffer, sowie viele der Hrn. Professoren der Polytechnischen Schule wohnten den Versuchen bis zum Schluß bei.

* Karlsruhe, 12. Mai. Der vorgestrige Geburtstag Gedels wurde wie schon seit Jahren üblich am feierlich geschmückten Denkmal des Dichters gefeiert; Hr. Stadtpfarrer Langen hielt die Festrede.

Bruchsal, den 12. Mai. Auf das mehrerwähnte Schreiben Groß. Generaldirektion der Eisenbahnen vom 6. v. M., die Offenlegung des Beschlusses über den Bau der Eisenbahn von Bruchsal nach Bruchsal, an Groß. Generaldirektion ein Schreiben zu richten, worin, vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses, folgende Vorschläge gemacht worden: Die Stadtgemeinde verpflichtet sich, den Weg nördlich der Gasfabrik ohne Vergütung abzutreten und einen Fußweg von 2000 Maß für einen neuen Zufahrtsweg vom Zieglerweg bis zu den Krüden zu leisten, behält sich dagegen vor, daß mit Uebergang der Gasfabrik an die Stadt für erhaltene den Weg keine Vergütung verlangt wird und daß die Begleitstraße nördlich vom neuen Uebergang längs der Bahn bis an jenen Weg freies Eigenthum der Stadt wird, damit später eine Straße von der Gasfabrik in gerader Linie bis zur Allee nach Graben ausgeführt werden kann.

Reidenstein, 12. Mai. (L.) Unser Schloßberg mit seiner Ruine, der den schönsten Punkt des Schwarzbachthales bildet und jetzt mit herrlich blühenden Obstbäumen und dem schönen Grün des Waldes geschmückt ist, soll eine neue Fieder erhalten. Am Fuße der Ruine und der Schloßgebäude, im Schloßgarten, soll für die katholische Gemeinde ein ihren Bedürfnissen entsprechendes Kirchlein erbaut werden; Hr. v. Bennigen in Eichtersheim hat diesen hübschen Vorschlag unentgeltlich abgetreten.

4 Schwellingen, 12. Mai. Der Wasserstand des Rheines ist in Folge der anhaltenden Trockenheit verhältnißmäßig niedrig. Um so auffälliger heißt es, daß hier das Grundwasser schon seit längerer Zeit ungewöhnlich hoch steht, so zwar, daß selbst in den höher gelegenen Stadttheilen Wasser in den Kellern ist. Ob dieser Erscheinung jedoch eine Verzweigung von Quellen zu Grunde liegt, die ihr Wasser vom Gebirge erhalten, wie von mancher Seite behauptet wird, oder ob eine dieser liegende Zeilenschiebe das schon vor Wochen sich ansammelnde Regenwasser nicht durchdringen läßt, oder ob hier beide Umstände zusammenwirken, läßt sich zur Zeit nicht entscheiden.

Weinheim, 13. Mai. Mit dem am 21. d. Mts. dahier stattfindenden Viehmarkt wird auch eine Ausstellung von Weinen aller Jahrgänge des Bezirks und eine Vertheilung von Preisen verbunden sein. — Auch in andern Städten Badens werden in diesem Monat Weinmärkte abgehalten, und zwar am 17. in Konstanz, am 19. in Mühlheim, am 20. in Offenburg und am 23. in Tauberbischofsheim.

Cherbach, 12. Mai. Die technische Probefahrt auf der Linie Redargemünd-Überbach-Fogelsfeld soll künftigen Mittwoch stattfinden. Der wirkliche Festzug, zu dem Einladungen ergehen, wird am 23. d. die Strecke beschreiten und an diesem Tage werden hier die Eröffnungsfeierlichkeiten stattfinden. Am 24. d. wird die Linie dem Betrieb übergeben. (F. B.)

Baden, 13. Mai. Nach der heutigen Fremdenliste sind vom 12. bis 13. Mai u. A. hier angekommen: Baron und Baronin v. Koenig, Dresden. v. Scheremeteff mit Gattin, Petersburg. J. v. Engel-Streiber mit Gattin, Eisenach. v. Palm, Stuttgart. Puyeh, Professor an der Universität Püttch. G. v. Winkler mit Familie, Petersburg.

Offenburg, 12. Mai. Die Art und Weise, wie Manche, welche das Aussehen von Geldern gewerksmäßig betreiben, ihren Verdienst suchen, kennzeichnet der „Drt. Bot.“ in nachfolgendem Falle. Ein Bauermann sucht 5000 Mark auf Obligationen aufzunehmen, wendet sich an eine Firma, welche häufig Gelder zum Verleihen anschiebt, und wird zu weiterer Nachfrage nach einigen Tagen bestellt. Der Mann kommt natürlich wieder und erhält die Nachricht, daß das Geld gegen 5 Proz. Verzinsung nicht zu haben sei, dagegen zu 6 Proz. könne dasselbe bei einem Geschäftsmann in Freiburg erwirkt werden. Der Bauermann geht schweren Herzens auf dieses Anerbieten ein und reist mit seinem Freunde nach Freiburg; dort wird ihm die tröstliche Mittheilung, daß er das Geld gegen genügende Sicherheit wirklich zu 6 Proz. Verzinsung erhalten könne, aber für die Beschaffung eine Provision von 700 M., sage Siebenhundert Mark zahlen solle. Da wird's dem Geld suchenden Manne doch heiß, er dankt für die gebotene Hilfe und sucht sich sein Ansehen auf andere Weise zu erwerben.

Offenburg, 12. Mai. Der im vorigen Jahre gegründete Staatsärztliche Verein hielt am 8. d. M., wie der „F. B.“ berichtet wird, seine erste ordentliche Versammlung hier ab. Viele Mi-

glieder waren mitunter aus weiter Ferne herbeigekommen, um an den eben so wichtigen, als interessanten Verhandlungen Theil zu nehmen. Nach den Mittheilungen des Vorsitzenden, Medizinalrath Dr. Schneider, ist der Verein in erfreulicher Zunahme begriffen und es ist zu hoffen, daß auch andere Aerzte, welche sich für die öffentliche Gesundheitspflege und gerichtliche Medizin interessieren, beitreten werden. Den ersten Gegenstand der Verhandlung bildete eine Frage aus dem Gebiete der gerichtlichen Medizin, und zwar über die durch den § 223 a des Reichs-Strafgesetzbuchs gebotene Beurtheilung der Verletzten, welche bei Körperverletzungen gebraucht worden sind. Bezirksarzt Dr. Arnsperger von Pforzheim behandelte in einem sehr ausführlichen Referate unter Anführung der juristischen, wie der medizinischen Literatur den Gegenstand eingehend, aber welchen sodann noch Bezirksarzt Köll von Lahr als Korreferent berichtete.

Der zweite Gegenstand der Verhandlung betraf die Beurtheilung der öffentlichen Gesundheitspflege an und betraf die Behandlung der Abfallstoffe in den Landgemeinden. Bezirksarzt Reich von Mühlheim gab hierüber ein umfassendes Referat, worin die Gesetze für die öffentliche Gesundheit, welche aus einer irrationalen Behandlung der Dung- und Abfallstoffe entstehen können, beleuchtet und unter Hinweisung auf die neuesten Forschungen im Gebiete der Gesundheitspflege die Mittel zur Beseitigung dieser Gefahren aneinander gesetzt wurden. Insbesondere wurde hervorgehoben, daß ein technisches Hilfspersonal nach Art der englischen Gesundheitsbeamten (officers of health), welches die detaillirte Ausführung der von der Gesundheitsbehörde getroffenen Anordnungen zu besorgen und zu überwachen hätte, bei uns fehlt. Den Ausführungen des Referenten wurde allgemeine Zustimmung zu Theil.

Den Verhandlungen folgte ein durch ernste, wie heitere Töne gemütztes Mahl im Hotel Pich. Die nächste Versammlung wird im Oktober stattfinden.

|| Vom Kaiserstuhl, 13. Mai. Unsere Reben sind in ihrer Entwicklung noch weit zurück; das eintretende gute Witterung würde dieselben aber bald auf den normalen Stand bringen. — Hinsichtlich des Steinobstes, namentlich der Kirsch'n, ist man der Ansicht, daß dasselbe durch die nächtliche Witterung gelitten haben dürfte; dagegen verspricht man sich vom spätkommenden Kernobst einen guten Ertrag.

h. Freiburg, 11. Mai. Der Badische Technikerverein hielt heute in unserer Stadt seine jährliche Generalversammlung ab. Nachdem schon Tags zuvor von einer Anzahl Teilnehmer das herrliche Münster in oben Theilen besichtigt worden und der Morgen des Versammlungstages selbst zu Erfolgen in die Central-Strasankast sowie in so manchen andern für Bautechniker interessante Baustellen verwendet worden, begann um 12 1/2 Uhr die Sitzung, welche durch die Zuvorkommenheit der Stadtbehörde im Rathhaus-Saal abgehalten werden konnte.

Der um den Verein so außerordentlich verdiente Vorsitzende, Hr. Professor Baumwieser, dessen vorzügliche, erprobte Thätigkeit auf dem deutschen Techniktage in trüher Erinnerung steht, eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf die 10 Jahre des Vereinsbestandes und konstatarie, daß wenn auch im Vergleich zur großen Zahl der Mitglieder die Leistungen noch hätten weitergehend sein dürfen, doch im Allgemeinen der Verein seiner Aufgabe gerecht geworden sei. Mit Recht bedauerte der Redner, daß weitaus die größte Zahl der älteren Techniker gar nicht oder in sehr lächerlicher Weise an dem Vereine Antheil nähmen. An dieser Stelle schon und im weiteren Verlauf der Verhandlungen betonte Professor Baumwieser, daß das gemeinsame Streben dahin gehen müsse, für den Verband der einzelnen Vereine gegenüber der Regierung einen gewissen amtlichen Charakter zu erlangen, und zwar in der Art, daß der Vorort sämtlicher deutschen Technikervereine in konsultativer Weise bei allen wichtigen technischen Fragen von der Regierung beigegeben werde. Besondere Analogien hierzu haben sich im Deutschen Landwirtschafts-Math, im Ausschuss der deutschen Aerzte, sowie in den vielen Enquete-Kommissionen. — Hr. Professor Bäumer wies in dieser Hinsicht auf den österreichischen Ingenieur- und Architektenverein hin — dem der Redner selbst lange Jahre angehört hatte —, dessen Gelingen in technischen Angelegenheiten die Regierung stets einholte und fast ausnahmslos bei ihren Entscheidungen im Auge habe.

Die Tagesordnung, welche vor Allem die Beschlußfassung über einzelne vom Vorort dem badischen Verein zur Ausarbeitung übergebene Referate enthielt, wurde sodann in programmmäßiger Weise erledigt. Ueber die Frage der Verwendung des Eisens im Hochbau war vom oberrheinischen Bezirksverband eine sehr interessante Denkschrift eingegangen, welche die Versammlung ohne jede Abänderung zur Vorlage zu bringen beschloß. Ebenso lagen über die Frage, wie sich die geringe Zahl der Techniker als Volksvertreter in unseren parlamentarischen Körperschaften erklären lasse, vom oberrheinischen und mittelhessischen Bezirksverbände Denkschriften vor. Es wurde beschlossen, beide Denkschriften, die sich in gewissem Sinne ergänzten, mit einer von Hrn. Prof. Baumwieser vorgeschlagenen Erweiterung versehen, an den Vorort abzusenden.

Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Hrn. Prof. Baumwieser, Architekt Kerler und Ingenieur Engesser, durch Affirmation wieder gewählt und es erhob sich die Versammlung in Anerkennung der vorzüglichen Leistungen des Vorstandes von ihren Sitzen.

Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Bühl bestimmt. — An die Versammlung schloß sich ein gemeinsames Mittagmahl im Hotel Victoria an und morgen werden mehrere Teilnehmer einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Dreifach zur Beschäftigung des Münsters und der neuen Abendeindrücke unternehmen.

h. Freiburg, 13. Mai. Am Freitag werden die eingetragenen Landwehr-Mannschaften wieder entlassen werden. Die Witterung war für die Übungen eine sehr ungünstige. — Die Frühjahrs-Messe, welche gestern zu Ende ging, ist sehr still und geräuschlos verlaufen; sie hatte unter der Ungunst der nachkalten Witterung stark zu leiden. Die Erwartungen der weissen Verkäufer und Kundenbesitzer sind getrübt worden; Viele haben kaum ihre Auslagen eingekommen. Zwar haben sich am letzten Sonntage viele Landleute aus der Umgegend zur Messe hier eingefunden, aber die weissen waren mehr schaulustig und neugierig als kaufstüchtig. Auch bei dieser Messe sind wieder einige Taschendiebstähle vorgekommen; die sog. Wretchen-Taschen sollen auch hier die Zugriffspunkte von Langfingeren gereizt haben. — Bei der gestern stattgehabten Generalversammlung des Gewerbevereins behufs Vornahme einer Präsidentenwahl für den mit Tod abgegangenen Vorsitzenden, Herrn prakt. Arzt Straub, wurde Herr Eduard Fankler mit 104 von 123 Stimmen gewählt.

Konstanz, 12. Mai. Am 4. d. M. war es, schreibt die „Konst. Ztg.“, ein Jahr, seit der erste artfessliche Brunnen erhoben und so der vermuthete Grundwasser-Strömung an's Tageslicht gefördert worden ist. Die erhobten Wasser sind seitdem ununterbrochen geflossen. Die beiden Brunnen vom 4. und 18. Mai — ursprünglich je 1 Liter stark — laufen heute noch, obwohl geringer, da sie sich selbstverständlich seit einem Jahr vermindert haben. Das große Loch läuft seit Späthjahr ohne Unterlass; das mittlere (Experimentirloch) fiel vor einigen Wochen zwar plötzlich fast ganz zu, als man das Rohr herauszog; — zum Beweis aber, daß das nicht vom Wasserzuzug herkomme, wurde vor drei Wochen die Bohrung eines gleich weiten Loches in der Entfernung von nur wenigen Metern mit den alten Röhren angeordnet; — und schon seit 14 Tagen läuft hier das Wasser sogar mit 9—10 Liter per Sekunde. Gleichzeitig mit dieser Vermehrung trat beim großen Loch, welches seitdem 17 Liter per Sekunde gegeben hatte, eine Abnahme auf 15 $\frac{1}{2}$ Liter, also um 1 $\frac{1}{2}$ Liter per Sekunde ein. Daß nun auf jedem Punkte dieser Stadtwiese Wasser zu haben ist, scheint eine nicht mehr bezweigte Thatsache zu sein. In Bälde wird der oberleitende Techniker hierher kommen und das Weitere anordnen.

Eine neue Verbindung mit Berlin.

Am 15. Mai c. tritt durch Eröffnung der zur Berlin-Meier-Bahn gehörigen Theilstrecke Berlin-Banzenheim eine neue Route von Berlin nach dem Südwesten in's Leben, welche ausschließlich durch preussische Staatsbahnen vermittelt wird. Zwischen den Städten Berlin und Frankfurt a. M., sowie Kassel und zwischen Halle und Frankfurt a. M. wird eine ganz neue und bequeme Kurierzugs-Verbindung geschaffen. Die Entfernung Berlin-Kassel wird um 13 Kilom. abgekürzt.

Während die bisherigen Linien von Berlin nach Frankfurt a. M. Schnellzüge nur Morgens und Abends abließen, wird der neue, alle drei Tage fahrende Kurierzug Berlin um 11 Uhr 20 Minuten Vormittags verlassen, so daß den Reisenden die Möglichkeit gewährt ist, noch die Vormittagsstunden in Berlin zu verbringen, er wird in Nordhausen gegen 4 Uhr, in Kassel um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, in Frankfurt um 10 Uhr 40 Min. Abends eintreffen. In Frankfurt schließen sich Züge nach Mainz, nach Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, Straßburg und Basel an. Letzterer Ort wird Vormittags um 9 Uhr erreicht und kann man von dort aus in Zürich um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, in Luzern um in Bern um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, in Lausanne um 7 Uhr und in Genf um 9 Uhr Abends eintreffen.

Der an diesen Schnellzug anschließende Zug verläßt Halle um 1 Uhr 34 Min. Nachm.

Der Zug wird von Berlin nach Frankfurt durchgehende Wagen mit 1. 2. und 3. Klasse nebst durchgehendem Personal führen. Die Wagen 1. und 2. Klasse sind nach dem neuesten System mit Seitengang gebaut, welcher ein fortwährend freies Zirkuliren gestattet. Jeder dieser Wagen ist mit Gabelschaltung und Toilette versehen und bei großer Solidität mit elegantem Aussehen. Zur Vermeidung des lästigen Geräusches sind die Wände auch der Seitengänge durchweg gepolstert. Die Ventilation erfolgt durch besondere in der Mitte angebrachte Apparate. Die Wagen sind erheblich breiter als die gewöhnlichen Coupéwagen. Die ganzen Züge werden mit der schnell und sicher wirkenden Washingtoner-Weise versehen, welche es ermöglicht, auch bei schnellster Fahrt den Zug binnen 20 Sekunden zum Stehen zu bringen.

Wenn so für die Bequemlichkeit und Sicherheit aufs Beste gesorgt ist, so bietet die neue Route Demjenigen, welcher die Strecke Berlin-Frankfurt a. M. schon häufiger durchkreuzt hat, auch die Abwechslung einer größtentheils neuen Landschaft.

Man verläßt Berlin auf dem Dresden-Bahnhof. Die Bahn führt zunächst durch den Grunewald am Wannsee vorüber, erreicht nach zweifelhafter Fahrt bei Barch die Elbe, fährt an der Stadt Calbe a. S. vorbei über Gülten an den Harz und bleibt von Sonderhausen bis Nordhausen fest an dessen Fuß, landschaftliche Bilder von großer Anmut gewährend. An den durch ihren Bergbau bedeutenden Städten Hettstedt und Mansfeld vorbei wird bei Blankenheim die alte Halle-Kasseler Linie erreicht und nach Durchführung eines längeren Tunnels tritt die Bahn in das fruchtbare Gebiet der goldenen Aue. Bei Sandershausen zeigt sich links der Klippfelsen, an den die Bahn bei Rössen nahe herantritt. Bei Berge-Reidra schaut links die Rothenburg hernieder, während sich rechts das tiehliche Stolberger Thal, von der Gosehölde getrennt, öffnet. Bald zeigt sich Nordhausen, mächtig an die Abhänge des Harzes gelehnt. Hinter Nordhausen bietet ein prächtiges Panorama des ganzen Harzes vom Brocken bis zur Victorshöhe. Bei Weicheerde treten an beiden Seiten ansehnliche Höhen an die Bahn heran und zwischen ihnen durchwindet sich dieselbe in das Eichsfeld hinein. Man hat diese Stelle wegen ihrer Schönheit mit der porta Westphalica die porta Eichsfeldica genannt. Bei Leinsfelde erreicht man 333 Meter (ca. 1000') Meereshöhe und gelangt von da aus im Reintal über das schön gelegene Heiligenstadt nach Eisenberg, wo die Linien nach Kassel und Göttingen sich abspalten. Von hier aus senkt sich die Bahn rasch in das romantische Werra-Thal, zwischen den auf hohen Berggipfeln gelegenen Burgen Roslein, Ludwigsstein und Hauslein hindurch und erreicht das freundliche Sainnesstädtchen Allendorf an der Werra. Das durch seine Gegend bedeutende Schloß bleibt $\frac{1}{2}$ Stunde links, durch eine Zweigbahn verbunden, liegen. Hinter Niederhonne zweigt sich rechts die eigentliche Berlin-Kasseler Bahn ab, welche durch die herrlichen Gebirge nach der Station Treysa an der Main-Weber-Bahn führt.

Dann folgt unsere Bahn von Neuem und fährt durch arme und wilde Gegend an den Ruinen der Bogenburg vorbei, bald auf den hohen Bänken, bald durch Tunnel hindurch, schließlich steil in das Faldthal sich senkend nach Bebra, wo die alte von Halle und Thüringen kommende Linie erreicht wird.

In umgekehrter Richtung verläßt der Kurierzug Frankfurt a. M. um 12 U. 15 Mittags und der Anschlußzug Kassel um 4 Uhr 18 Min. und gelangt nach Berlin um 11 Uhr 34 Min. Abends, also fast $\frac{3}{4}$ Stunde früher als der über Thüringen fahrende Zug, nach Halle um 8 Uhr 48 Min. Abends, so daß hier der Anschluß an den Kurierzug nach Leipzig und Dresden erreicht und für die über Leipzig hinaus Reisenden der lästige Bahnhofwechsel in Leipzig vermieden wird.

Außerdem karfirt auf der neuen Route je ein durchgehender Personenzug zwischen Berlin und Frankfurt a. M. Der bisher wenig frequentirte Südharz wird durch diese Route nähergebracht. Nach den schönsten Punkten desselben — Walkenried,

Scharzfeld, Lauterberg gelangt man von Nordhausen mit der Hannover'schen Staatsbahn in 1 Stunde.

In die bestehenden Rundreise-Verträge nach dem Rhein ist die neue Route bereits aufgenommen. Nach schweben Verhandlungen, zur Erleichterung des Reiseverkehrs nach der Schweiz auf dem Dresdener Bahnhof die besterhaltenen Rundreise-Billets von Frankfurt a. M. nach der Schweiz in Verbindung mit ermäßigten Retourbillets für die neue Linie Berlin-Frankfurt a. M. aufzulegen.

Für die Pfingstzeit und für die Haupt-Schulferien wird die Veranstellung von Extrazügen nach dem Harz, nach Kassel und Frankfurt a. M. und in umgekehrter Richtung zum Besuch der Gernerbaustellung nach Berlin beabsichtigt.

Die Biletzpreise zwischen Frankfurt und Berlin sind auf der neuen Route noch um ein Beträglich billiger als die der Kreisler und Thüringer Route.

Vermischte Nachrichten.

— **Bochenheim, 10. Mai.** Zwei gestern Nachmittag an dem Uebergange der Main-Weberbahn am Schönhof durch Ueberfahren mit einer Rangirmaschine verunglückte Kinder (ein Mädchen von 4 und ein Knabe von 5 Jahren) sind bereits gestern Abend gestorben. Dem Mädchen wurden beide Beine unterhalb des Knies abgefahren und dem Knaben unter den Knien. Die Kinder kamen aus der Kleinkinderschule und wollten, obgleich die Barriere wegen eines gerade vorbeifahrenden Zuges noch geschlossen war, zu dem jenseits der Bahn stehenden Vater des einen Kindes eilen; in dem Augenblicke kam die Rangirmaschine auf dem anderen Geleise heran und erfaßte die Kleinen. Der Bahnwärter wollte noch rettend eingreifen, wobei er beinahe selbst verunglückte, indem ihn die Maschine erfaßte und eine Strecke weit schleifte. Es muß leider als ein Mißstand gerügt werden, daß man an einer solchen frequenten Stelle statt einer Stange zum Absperren nicht eine Gitterbarriere anbringt, welche das Durchschlüpfen insbesondere von Kindern unmöglich macht. Beide verunglückte Kinder gehörten zwei Husaren-Regimenten. (Fr. Z.)

Nachricht.

† **Berlin, 14. Mai.** Der Reichstag nahm in erster und zweiter Lesung die Gesetzentwürfe an, betreffend den Uebergang von Geschäften auf das Reichsgericht, und das Uebereinkommen zwischen Deutschland und Großbritannien wegen Unterdrückung des Sklavenhandels; ferner erledigte derselbe eine Reihe von Wahlprüfungen und Petitionen nach den Kommissionsanträgen.

† **München, 14. Mai.** In Rückäußerung auf die Einladung des Berliner Magistrats, den Städtetag in Berlin zu beschicken, beauftragt der hiesige Magistrat, die Beschickung abzulehnen zu müssen, weil die Majorität des Gemeindefollegiums in heutiger Sitzung unter lebhaftester Debatte sich entschieden dagegen erklärte. Der Magistrat hatte die Beschickung einstimmig angenommen.

† **Augsburg, 13. Mai.** Die „Allg. Ztg.“ meldet: Der Augsburger Magistrat beschloß, die Einladung des Berliner Magistrats dahingehend zu beantworten: Unter verbindlichem Dank für die Einladung beehren wir uns mitzutheilen, daß wir von der Beschickung der für den 17. Mai nach Berlin einberufenen Versammlung Umgang zu nehmen uns entschlossen haben, weil wir die von Ihnen signalisirte Gefahr einer Vertreibung der unentbehrlichsten Lebensmittel nicht in der Zolltarif-Vorlage finden und daher auch die als Zweck erwähnte Versammlung in Aussicht genommene Demonstration gegen die Zolltarif-Vorlage nicht als motivirt erachten können. Wir sind zwar nicht weniger als andere Stadtbehörden der Pflicht, die Bevölkerung vor drohender Gefahr zu schützen, eingedenk, aber nach unserer Ueberzeugung sind die in der Tarifvorlage proponirten Viehzölle und der Zoll von 50 Pfg. auf den Zentner Getreide nicht gefährlich und verdient vielmehr die Tarifvorlage weit eher eine beifällige als eine abfällige Kritik.

† **London, 13. Mai.** Im Oberhause antwortete Lord Salisbury auf Befragen Stanhope's, was General Drottschiff über die Ansichten des Sultans und der türkischen Minister in Betreff des Balkans gesagt, stimme mit den Meldungen überein, die die Regierung aus Konstantinopel empfangen habe. Die Regierung habe aber keinen Grund, zu glauben, daß der Sultan irgend ein Engagement eingegangen wäre, das ihn verbindere, Garnisonen in den Balkan zu senden. Allein die betreffende Bestimmung des Berliner Vertrags sei nicht obligatorisch, sondern eine fakultative. Der Sultan habe das Recht, eine Garnison in den Balkan zum Zweck der Vertheidigung der Grenze zu senden, aber er könne dies selbstverständlich wie andere Potentaten thun, wann es ihm aus finanziellen und politischen Gründen am bequemsten sei. Gewiß bestehe keine Absicht, auf Errichtung dieser Garnisonen zu verzichten; er wisse auch nicht, daß irgendwie die Absicht bestehe, die Frage auf unbestimmte Zeit zu vertagen, allein wahrscheinlich würden die Garnisonen nicht eher dorthin geschickt, als bis die Grenze tracirt und die Räumung beendet sei. Es sei ein Irrthum, zu glauben, daß ein Verzicht auf das fragliche Garnisonsrecht vom Sultan allein abhängt. Selbst angenommen, daß der Sultan so blind sei, was er nicht vermuthet, auf ein Recht von so bedeutendem Werthe für ihn zu verzichten, so könne er dies nicht ohne die Zustimmung der Unterzeichner des Berliner Vertrags thun.

† **London, 13. Mai.** Im Unterhause antwortete Unterstaatssekretär Bourke auf Anfrage von Jenkins, die Idee einer gemeinsamen Aktion Englands und Frankreichs in Betreff der egyptischen Angelegenheiten ist nicht ausgegeben. — Dilwyn beantragt eine Resolution des Inhalts: die wachsenden Mißbräuche der Prätogative und des Einflusses der Krone seitens der Minister erheischen eine striktere Beobachtung der der Prätogative gesetzten Schranken. Die meisten Redner, darunter Gladstone und Hartington, sprachen sich gegen Dilwyn's Antrag als unzumuthbar aus. Northcote bekämpfte denselben und erklärte, er müsse, da der ursprüngliche Antrag durch ein Mißtrauensvotum ersetzt worden sei, direkte Ablehnung des Antrags beantragen. Der-

selbe vertheidigte die Königin gegen die Angriffe, daß sie die Verfassung verlegt habe. Die Debatte wurde schließlich vertagt.

† **St. Petersburg, 14. Mai.** Der Generalgouverneur von Orenburg telegraphirt von gestern: Nachdem am 28. April die Hälfte der Stadt niedergebrannt ist, entstand am 8. Mai ein zweiter Brand, welchen das energische Einschreiten der Feuerwehr und des Militärs rasch löschte.

Am 12. Mai Morgens begann bei stärkstem Sturmwinde die Kosakendorstadt zu brennen und brannte zur Hälfte nieder. Der Militärgouverneur von Uralst meldet: Ein Brand bei starkem Sturmwinde vernichtete am 11. Mai einen bedeutenden Theil von Uralst. Es ist unmöglich, das Feuer aufzuhalten; der Brand dauert fort. — Telegramm des Gouverneurs von Perm: Der Brand von Jelit dauerte fünf Stunden. Der Schaden wird auf 210,000 Rubel geschätzt, die Versicherungssumme auf 140,000 Rubel. Als Ursache des Brandes wird Unvorsichtigkeit angegeben. Der Thronfolger nebst Familie hat sich am 13. Mai nach Peterhof begeben.

† **Washington, 13. Mai.** Bei der Abstimmung des Repräsentantenhauses über den Antrag, die Bill, welche eine militärische Intervention bei den Wahlen unterjagt, trotz des Vetos des Präsidenten zu genehmigen, stimmten 127 Deputirte dafür und 97 dagegen. Die Bill wurde wegen des Mangels der erforderlichen Majorität demnach abgelehnt. Der Staatssekretär Coverts nimmt demnach die Verhandlungen mit den europäischen Regierungen in Betreff der Einführung der Doppelwährung in Silber und Gold wieder auf.

Für die Rothleidenden im Speckart ist noch nachträglich bei uns eingegangen: durch J. Meyer in Barmen von einem Konzert im „Bekehrthal“ in Barmen 12 M. 80 Pf., welchen Betrag wir sofort an das Central-Hilfskomitee in Barmen abgehandelt haben. Karlsruhe, den 14. Mai 1873.

Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 14. Mai, die übrigen vom 13. Mai.)

Staatspapiere.

Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	99	Österr. 4% Goldrente	68 $\frac{1}{2}$
Preuss. 4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. Zhr.	101 $\frac{1}{2}$	Österr. 5% Papierrente	67 $\frac{1}{2}$
Baden 5% „ „	101 $\frac{1}{2}$	„ 4 $\frac{1}{2}$ % „	—
„ 4 $\frac{1}{2}$ % „ „	103 $\frac{1}{2}$	Russl. 4% Oblig. v. 1870	—
„ 4% „ „	97 $\frac{1}{2}$	„ 4% „ v. 1870	84 $\frac{1}{2}$
„ 4% „ „	98 $\frac{1}{2}$	„ 5% „ v. 1870	83 $\frac{1}{2}$
„ 3 $\frac{1}{2}$ % „ „	—	„ 5% „ v. 1871	—
Bayern 4 $\frac{1}{2}$ % Obligat.	102 $\frac{1}{2}$	„ 5% „ v. 1872	—
„ 4% „ „	97 $\frac{1}{2}$	„ 5% „ v. 1873	—
„ 4% „ „	98	„ 5% „ v. 1874	—
Württemberg 5% Obligat.	102 $\frac{1}{2}$	„ 5% „ v. 1875	—
„ 4 $\frac{1}{2}$ % „ „	102 $\frac{1}{2}$	„ 5% „ v. 1876	—
„ 4% „ „	—	„ 5% „ v. 1877	—
Raffau 4% Obligationen	98 $\frac{1}{2}$	„ 5% „ v. 1878	—
Gr. Hessen 4% Obligat.	98 $\frac{1}{2}$	„ 5% „ v. 1879	—
Österr. 5% Silberrente	67 $\frac{1}{2}$	„ 5% „ v. 1880	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	154 $\frac{1}{2}$	Österr. 4% Goldrente	68 $\frac{1}{2}$
Badische Bank	106 $\frac{1}{2}$	Österr. 5% Papierrente	67 $\frac{1}{2}$
Preuss. Provinzialbank	—	„ 4 $\frac{1}{2}$ % „	—
Bayern. Nationalbank	72 $\frac{1}{2}$	Russl. 4% Oblig. v. 1870	—
Österr. Kredit-Anstalt	224 $\frac{1}{2}$	„ 4% „ v. 1870	84 $\frac{1}{2}$
Preuss. Kredit-Anstalt	93 $\frac{1}{2}$	„ 5% „ v. 1870	83 $\frac{1}{2}$
Deutsche Effektenbank	120 $\frac{1}{2}$	„ 5% „ v. 1871	—
4 $\frac{1}{2}$ % Präm. Anl. 500 fl.	116 $\frac{1}{2}$	„ 5% „ v. 1872	—
4 $\frac{1}{2}$ % Präm. Anl. 100 fl.	76 $\frac{1}{2}$	„ 5% „ v. 1873	—
5% Präm. Anl. 100 fl.	121 $\frac{1}{2}$	„ 5% „ v. 1874	—
5% Präm. Anl. 200 fl.	154	„ 5% „ v. 1875	—
5% Präm. Anl. 100 fl.	207	„ 5% „ v. 1876	—
5% Präm. Anl. 100 fl.	60 $\frac{1}{2}$	„ 5% „ v. 1877	—
5% Präm. Anl. 100 fl.	—	„ 5% „ v. 1878	—
5% Präm. Anl. 100 fl.	—	„ 5% „ v. 1879	—
5% Präm. Anl. 100 fl.	—	„ 5% „ v. 1880	—
5% Präm. Anl. 100 fl.	—	„ 5% „ v. 1881	—
5% Präm. Anl. 100 fl.	—	„ 5% „ v. 1882	—
5% Präm. Anl. 100 fl.	—	„ 5% „ v. 1883	—
5% Präm. Anl. 100 fl.	—	„ 5% „ v. 1884	—
5% Präm. Anl. 100 fl.	—	„ 5% „ v. 1885	—
5% Präm. Anl. 100 fl.	—	„ 5% „ v. 1886	—
5% Präm. Anl. 100 fl.	—	„ 5% „ v. 1887	—
5% Präm. Anl. 100 fl.	—	„ 5% „ v. 1888	—
5% Präm. Anl. 100 fl.	—	„ 5% „ v. 1889	—
5% Präm. Anl. 100 fl.	—	„ 5% „ v. 1890	—

Anleihenloose und Prämienanleihe.

5 $\frac{1}{2}$ % Präm. Anl. 100 fl.	153 $\frac{1}{2}$	Österr. 4% 250 fl. Loose v. 1864	111 $\frac{1}{2}$
5 $\frac{1}{2}$ % Präm. Anl. 100 fl.	126 $\frac{1}{2}$	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	123 $\frac{1}{2}$
5 $\frac{1}{2}$ % Präm. Anl. 100 fl.	129 $\frac{1}{2}$	„ 100 fl. Loose v. 1864	291
5 $\frac{1}{2}$ % Präm. Anl. 100 fl.	129 $\frac{1}{2}$	Ungar. Staatsloose 100 fl.	178.50
5 $\frac{1}{2}$ % Präm. Anl. 100 fl.	—	Russl. Staatsloose 100 fl.	81 $\frac{1}{2}$
5 $\frac{1}{2}$ % Präm. Anl. 100 fl.	—	Schwed. Staatsloose 100 fl.	49.20
5 $\frac{1}{2}$ % Präm. Anl. 100 fl.	85.60	Preuss. Staatsloose 100 fl.	41.80
5 $\frac{1}{2}$ % Präm. Anl. 100 fl.	—	Preuss. Staatsloose 100 fl.	22.70
5 $\frac{1}{2}$ % Präm. Anl. 100 fl.	83.20	Preuss. Staatsloose 100 fl.	124 $\frac{1}{2}$

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 100 fl. St.	204.27	Ducaten	17. 8.54—59
Paris 100 frs.	81.12	20-Francs-St.	16.20—24
Wien 100 fl. österr.	—	Engl. Sovereigns	20.35—40
Disconto	1. 3 %	Russl. Imperial	16.70—75
Holländ. 100 fl. St.	16. —	Dollars in Gold	4.28

Berliner Börse. 14. Mai. Kreditaktien 450.— Staatsbahn 461.— Lombarden 134.50, Disc. Commandit 150.40, Reichsbank 153.20. Tendenz: schwach.
Wiener Börse. 14. Mai. Kreditaktien 261.10, Lombarden —, Anglobank 114.50 Napoleonsdor 9.35 $\frac{1}{2}$. Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite 11.

Beantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 15. Mai. 2. Quartal. 69. Abonnementsvorstellung. *Reiser Maria* und seine Gesellen, Operndichtung in 3 Akten, nach C. T. Hoffmann's Erzählung von August Schröder. Musik von W. Weiffheimer. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

Freitag, 16. Mai. 2. Quartal. 68. Abonnementsvorstellung. *Kolf Berndt*, Schauspiel in 5 Akten, von G. zu Pullitz. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

2259. 1. **Engelbergthal (Schweiz).**
1024 Meter über Meer.
Kurhaus & Hotel zum Titlis,
Kurhaus & Hotel zum Engel.
Besitzer: **Ed. Cattani.**
Diese Hotels empfehlen sich durch komfortable Einrichtung, freundliche Bedienung und billige Preise. (H1851Q)
Saison vom 1. Juni bis 1. Oktober.

Station **BAD WILDUNGEN.** Saison vom 1. Mai bis 10. Octb.
Wabern bei Cassel.
Gegen Stein, Gries, Nieren- und Blasenleiden, Rheumatis, Blutarmuth, Syphilis u. s. w. werden durch diese angenehme schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 Mk. 50 Pf. und 2 Mk.
Es ist darauf zu achten, dass die Flaschen versehen sind mit Schutzmarke der alleinigen Fabrik D. 744. 5.
Schering's Grüne Apotheke Berlin N. Chausseest. 19.
Niederlagen in **Karlsruhe** bei den Apothekern **Gust. Bauer, W. Duesberg, J. Ziegler**, sowie bei **Gebrüder Jost** (act. 1/1)
(H 01205) 7.797.2
Die Inspection der Wildunger Mineralquellen Actien-Gesellschaft.

E. Schering's Pepsin-Essenz
nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich,
Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin.
Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 Mk. 50 Pf. und 2 Mk.
Es ist darauf zu achten, dass die Flaschen versehen sind mit Schutzmarke der alleinigen Fabrik D. 744. 5.
Schering's Grüne Apotheke Berlin N. Chausseest. 19.
Niederlagen in **Karlsruhe** bei den Apothekern **Gust. Bauer, W. Duesberg, J. Ziegler**, sowie bei **Gebrüder Jost** (act. 1/1)
(H 01205) 7.797.2

2261. H 1849 Q. **Waldbirch.**
Kollnauer Baumwoll-Spinnerei und Weberei
in **Waldbirch.**
In der gestrigen Generalversammlung der Aktionäre der Gesellschaft wurde beschlossen, von dem nach Abzug der Statuten und vertragmäßigen Reserven und Konten, sowie nach Deduktion des Pensionsfonds der Arbeiter verbleibenden Gewinn des Jahres 1878 eine Dividende von M. 120. — per Aktie gegen Übergabe des Coupons Nr. 8 zur Verteilung zu bringen.
Die Einlösung der Coupons findet vom 15. Mai ab bei der Gesellschafts-Kasse und den Herren **Grünelius & Cie.** in Frankfurt a. M., **Flaum & Cie.** in Stuttgart, **Heinrich Müller** in Karlsruhe, **Köster & Cie.** in Mannheim, **Christian Metz** und **Gebrüder Kappeler** in Freiburg, der **Rheinischen Creditbank** in Mannheim und deren Filialen, sowie der Bank für Elsch & Rothbrunnen in Mühlhausen statt.
Die Herren **S. Thierry-Rohlin** in Paris, **Louis Kuchel** in Mühlhausen und **Christian Metz** in Freiburg, deren Amtszeit als Mitglieder des Aufsichtsraths abgelaufen war, wurden als solche wiedergewählt und für Herrn **A. F. Bader** in Lahr, der seine Stelle niedergelegt hat, Herr **Chr. Arnold** in Mühlhausen zum Mitglied des Aufsichtsraths gewählt.
Waldbirch, 8. Mai 1879.
Der Vorstand: **Ferd. Gross.**

2247. **Für Bandwurmleiden.**
Bezugnehmend auf meine Annonce in Nr. 113 d. Ztg. zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich Freitag den 16. Mai in Karlsruhe anwesend und daselbst im Hotel zum Weißen Bären von 8 bis 3 1/2 Uhr bejenseits Consultation zu sprechen bin.
H. E. Kurth aus Cassel.

2257. 1. **Baden-Baden.**
Villa-Bersteigerung.
Die ehem. Villa Lobstein wird theilungswegen am Montag dem 26. Mai 1. J., Nachmittags 3 Uhr, daselbst unter günstigen Bedingungen versteigert.
Dieselbe zeichnet sich aus durch schöne gesunde Lage, elegante, theils antike Einrichtung, großartige Loggia, schöne Gartenanlagen, Pavillonen und Fontainen, enthält 22 Wohnräume, Stallungen für 5 Pferde, große Remisen u. c. u. und ist dieses Besitztum vollständig arrondirt und als Herrschaftssitz mit exquisites Fernsicht an Liebhaber zu empfehlen.
Die Villa wird mit oder ohne Einrichtung versteigert und kann täglich von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr besichtigt werden.
Der Beauftragte:
P. S. Bis zum 20. d. M. kann ein Handverkauf abgeschlossen werden, und zwar zum Preise von M. 135,000 incl. Einrichtung, wozu letztere zu ca. M. 44,000 und die Villa zu ca. M. 100,000 in der Feuer-Versicherung aufgenommen sind.

2254. Karlsruhe.
L'Excellente
neueste patentirte
Cafemaschinen
in
Porzellan mit Glasaufsatz.
Ausgezeichnet zur Bereitung eines ganz vorzüglichen und rein schmeckenden Café's durch Einfachheit und Reinlichkeit.
Zu 2 4 6 8 u. 12 Tassen
à M. 11.50, 13.50, 15.50, 19.50 u. 23 pr. St.
vorräthig in der einzigen Niederlage in **Karlsruhe** bei
F. Mayer & Co., Hoflieferanten,
am Rondelplatze.
Allen Liebhabern eines guten reinen Café's bestens empfohlen.

2261. 1. In der Unterzeichneten ist soeben eingetroffen:
Professor Hans Makar's Original-Stützen
zu dem Festzuge, welcher anlässlich der silbernen Hochzeitsfeier des k. k. österreichischen Kaiserpaars in Wien abgehalten wurde.
36 Blätter in Lichtdruck
Ite Größe, Carton 64x88 cm M. 48. —
Ite " " 49x25 cm " 24. —
Hofbuchhandlung von **J. Welten** in **Karlsruhe.**

Freiburger Zeitung
sechshundertzweiundvierzigster Jahrgang.
Deutsch-freiwirtschaftliche Richtung.
Erscheint jeden Wochentag.
Abonnement vierteljährlich M. 2. 20 ohne Postaufschlag.
Infektion 15 Pf. die Spalte. Beitzelle, bei größeren und öfteren Zusätzen M. 150. 2.
heber Rabatt.

Kammerjungfer gesucht.
2260. 1. Für ein Herrschaftshaus in Frankfurt wird eine erfahrene Kammerjungfer gesucht. Sofortige mündliche oder schriftliche Meldungen, wenn möglich mit Photographie und Zeugnis-Abchriften versehen, werden unter **H. 6772** entgegen genommen bei **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**
7.773. 3. Baden.

Amerikanische Bligableiter
nach Wissenschaft und Erfahrung sicher schlagend empfänglich
Baden, den 17. April 1879
C. Schupf,
Bligableiterfabrikant.

Wirtschafts-Berkauf.
2175. Eine gangbare Wirtschaft mit Brauerei-Einrichtung, Stallung und sonstigen Nützlichkeiten in einem leichten, bedeutenden Marktort, an einer sehr günstigen Lage, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort, oder erst später bezugsbar, zu verkaufen.
Bemerkung: Das eine zweite Brauerei auf dem betreffenden Platz nicht besteht, und ist vorzügliche Rentabilität zweifellos.
Kaufinteressenten wollen sich unter **W. 1** an die Expedition d. Ztg. wenden.

Bürgerliche Rechtspflege.
227. Nr. 7971. Du r. 1. a. h. E. setze Lieblich Witwe, geb. Dil hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewärh des Nachlasses ihrer Tante Bader Friedrich Sagger Witwe, Sophie, geb. Hengst von hier, gebeten, und wird diesem Gesuche entsprochen werden, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.
Durlach, den 7. Mai 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
Dies:
228. Nr. 7965. Durlach. Die Witwe des Hauptlehrers a. D. Christian Wolf von Durlach, Karoline, geb. Suter, hat um Einweisung in Besitz und Gewärh des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten, und wird diesem Gesuche entsprochen werden, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.
Durlach, den 7. Mai 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
Dies:
Zwangsvollstreckungen.
2370. Eppingen.

Ankündigung.
In Folge gerichtlicher Verfügung werden dem Hansmann Barnab Kahn von Schiltarten die nachverzeichneten Eigenschaften am
Dienstag dem 10. Juni 1879, Vormittags 11 Uhr, im Rathhause zu Schiltarten öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
Beschreibung der Eigenschaften.
Gemarkung Schiltarten.
Anschlag
1. Eine einhöfliche Behausung mit 1 Ar 82 Meter Hofraute und 12 Meter Hanggarten im mittleren Dorf. 2600
2. 35 Ar 68 Meter Acker in verschiedenen Abtheilungen. 790
3. 3 Ar 69 Meter Garten in zwei Abtheilungen. 140
Sa. 3530
Dreitausend fünfshundert dreißig Mark.
Eppingen, den 22. April 1879.
Der Vollstreckungsbeamte:
F. Müller.

Ankündigung.
2363. Eppingen.
In Folge gerichtlicher Verfügung werden dem Georg Speer II. Eheleuten von Nischen die nachverzeichneten Eigenschaften am
Montag dem 26. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Nischen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn

der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
Beschreibung der Eigenschaften:
a. Gemarkung Nischen.
Anschlag
1. Die Hälfte einer zweiflügeligen Behausung sammt Schener, Stallung, Hofraute und Gemüsegarten, neben Aumund und Georg Bed Erben. 2400
2. 4 Hectar 96 Meter Acker in verschiedenen Abtheilungen. 9,690
3. 48 Ar 99 Meter Wiesen in verschiedener Abtheilungen. 1,845
4. 8 Ar 16 Meter Weinberg in verschiedenen Abtheilungen. 250
5. 1 Ar 58 Meter Garten in verschiedenen Abtheilungen. 80
b. Gemarkung Eisdach.
6. 45 Ar 79 Meter Acker in verschiedenen Abtheilungen. 750
Summa 16,015
Eppingen, den 7. April 1879.
Der Vollstreckungsbeamte:
F. Müller.

Gasthof - Versteigerung.
In Folge gerichtlicher Verfügung werden dem Klein zum Russischen Hof in Heidelberg die nachstehend beschriebenen Eigenschaften in der Gemarkung Heidelberg am
Montag dem 19. Mai 1879, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Heidelberg öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
Eigenschaften-Beschreibung.
I. 11 a 57 qm Flächenmaß an der Leopoldstraße, worauf mit Nr. 35 bezeichneter erbant sind:
1. einhöfliches Wohnhaus mit gewölbtem Keller, 1 vierhöfliches Wohnhaus, 1 einhöfliches Wohngebäude, 1 zweiflügeliger Seitenbau, 1 einhöflicher Wohngebäude, 1 Wirtschaftsbau mit Conterain verbunden mit der dinglichen Schilb- und Wirtschaftsgerechtigkeit
" Zum Russischen Hof" Brandversicherung-Anschlag 78,780 M.
Gerichtlicher Anschlag. 144,000
II. 7 a 80 qm Flächenmaß in der Pfaffenstraße, worauf mit Nr. 32 bezeichneter erbant sind:
1. dreiflügeliges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, 1 einhöfliches Wohnhaus mit gewölbtem Keller, 1 Dampf-Lohn von Stein und 1 einhöfliches Wohnhaus von Stein, Brandversicherung-Anschlag 28,290 M.
Gerichtlicher Anschlag. 58,270
Gesamtanschlag. 202,270
Heidelberg, den 19. April 1879.
Der Vollstreckungsbeamte
Sternheimer.

Versteigerung.
2165. 2. Gerussbach.
In Folge richtiger Verfügung werden dem Geometer Karl Diemer in Babra am
Dienstag dem 27. Mai d. J., Mittags 3 Uhr, folgende Eigenschaften der Gemarkung Gagenau im Rathhause zu Gagenau öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag geboten wird.
6 Ar 59 Meter Hofraute mit einer zweiflügeligen Behausung, massiv gebaut, mit dem darauf ruhenden u. bis heute angelegten Wirtschaftrecht "Zum Geh", angebautem Detonomegebäude, guten Kellern und einem besonders schönen kleineren Wohnhause, mitten im Orte Gagenau gelegen, taxirt zu 15,400
Das Anwesen ist durch seine günstige Lage eine gut frequentirte Hofwirtschaft, eignet sich aber durch seine Lage am Gewerkskanale auch zur Gründung eines jeden anderen Geschäftes.
Die Steigerungsbedingungen können bei dem unterzeichneten Vollstreckungsbeamten eingesehen werden.
Gerussbach, den 2. Mai 1879.
Der Vollstreckungsbeamte:
Herrmann,
Groß. Notar.

Versteigerung.
2258. 1. Nr. 238. Offenburger.
Auf 1. Juli d. J. ist eine Brückenwärterstelle in Reß neu zu besetzen, wobei besondres auf des Schiffbau's kundige Leute abgesehen wird. Bewerber, welche der Schiffbau kundig sein wollen, wollen bis zum 1. Juni sich schriftlich unter Anschlag von Kenntnisergebnissen, ärztlicher Bescheinigung körperlicher Mäßigkeit und, wenn sie Militärdienst geleistet, unter Beilage der betreffenden Papiere zu melden.
Der Jahresgehalt beträgt je nach der Leistungsfähigkeit 700 bis 900 M.
Bewerber über 40 Jahre alt können nicht berücksichtigt werden.
Offenburger, den 13. Mai 1879.
Groß. Rheinbau-Inspection.

Versteigerung.
2258. 1. Nr. 238. Offenburger.
Auf 1. Juli d. J. ist eine Brückenwärterstelle in Reß neu zu besetzen, wobei besondres auf des Schiffbau's kundige Leute abgesehen wird. Bewerber, welche der Schiffbau kundig sein wollen, wollen bis zum 1. Juni sich schriftlich unter Anschlag von Kenntnisergebnissen, ärztlicher Bescheinigung körperlicher Mäßigkeit und, wenn sie Militärdienst geleistet, unter Beilage der betreffenden Papiere zu melden.
Der Jahresgehalt beträgt je nach der Leistungsfähigkeit 700 bis 900 M.
Bewerber über 40 Jahre alt können nicht berücksichtigt werden.
Offenburger, den 13. Mai 1879.
Groß. Rheinbau-Inspection.

Versteigerung.
2258. 1. Nr. 238. Offenburger.
Auf 1. Juli d. J. ist eine Brückenwärterstelle in Reß neu zu besetzen, wobei besondres auf des Schiffbau's kundige Leute abgesehen wird. Bewerber, welche der Schiffbau kundig sein wollen, wollen bis zum 1. Juni sich schriftlich unter Anschlag von Kenntnisergebnissen, ärztlicher Bescheinigung körperlicher Mäßigkeit und, wenn sie Militärdienst geleistet, unter Beilage der betreffenden Papiere zu melden.
Der Jahresgehalt beträgt je nach der Leistungsfähigkeit 700 bis 900 M.
Bewerber über 40 Jahre alt können nicht berücksichtigt werden.
Offenburger, den 13. Mai 1879.
Groß. Rheinbau-Inspection.

Versteigerung.
2258. 1. Nr. 238. Offenburger.
Auf 1. Juli d. J. ist eine Brückenwärterstelle in Reß neu zu besetzen, wobei besondres auf des Schiffbau's kundige Leute abgesehen wird. Bewerber, welche der Schiffbau kundig sein wollen, wollen bis zum 1. Juni sich schriftlich unter Anschlag von Kenntnisergebnissen, ärztlicher Bescheinigung körperlicher Mäßigkeit und, wenn sie Militärdienst geleistet, unter Beilage der betreffenden Papiere zu melden.
Der Jahresgehalt beträgt je nach der Leistungsfähigkeit 700 bis 900 M.
Bewerber über 40 Jahre alt können nicht berücksichtigt werden.
Offenburger, den 13. Mai 1879.
Groß. Rheinbau-Inspection.

Versteigerung.
2258. 1. Nr. 238. Offenburger.
Auf 1. Juli d. J. ist eine Brückenwärterstelle in Reß neu zu besetzen, wobei besondres auf des Schiffbau's kundige Leute abgesehen wird. Bewerber, welche der Schiffbau kundig sein wollen, wollen bis zum 1. Juni sich schriftlich unter Anschlag von Kenntnisergebnissen, ärztlicher Bescheinigung körperlicher Mäßigkeit und, wenn sie Militärdienst geleistet, unter Beilage der betreffenden Papiere zu melden.
Der Jahresgehalt beträgt je nach der Leistungsfähigkeit 700 bis 900 M.
Bewerber über 40 Jahre alt können nicht berücksichtigt werden.
Offenburger, den 13. Mai 1879.
Groß. Rheinbau-Inspection.

Versteigerung.
2258. 1. Nr. 238. Offenburger.
Auf 1. Juli d. J. ist eine Brückenwärterstelle in Reß neu zu besetzen, wobei besondres auf des Schiffbau's kundige Leute abgesehen wird. Bewerber, welche der Schiffbau kundig sein wollen, wollen bis zum 1. Juni sich schriftlich unter Anschlag von Kenntnisergebnissen, ärztlicher Bescheinigung körperlicher Mäßigkeit und, wenn sie Militärdienst geleistet, unter Beilage der betreffenden Papiere zu melden.
Der Jahresgehalt beträgt je nach der Leistungsfähigkeit 700 bis 900 M.
Bewerber über 40 Jahre alt können nicht berücksichtigt werden.
Offenburger, den 13. Mai 1879.
Groß. Rheinbau-Inspection.

2262. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit dem 15. Mai l. J. tritt der I. Nachtrag zu den beiden Spezialtarifen vom 15. Februar und 15. April 1878 für die Beförderung von Cement ab Mannheim, Friedriessfeld und Heidelberg nach D. Schweizerischen Stationen in Kraft. Exemplare der Nachträge sind bei obigen Stationen unentgeltlich zu erhalten.
Karlsruhe, den 13. Mai 1879.
General-Direktion.

2268. Karlsruhe.
Groß. bad. Staats-Eisenbahnen.
Zwischen den Pfälzischen Stationen Glomsheim - Eppstein, Lambshheim und Weßelheim a. S. einerseits und Badischen Stationen andererseits ist ein directer Gepäck- und Expressgutverkehr eingerichtet worden. Nähere Auskunft erteilen unsere Gepäckexpeditionen.
Karlsruhe, den 13. Mai 1879.
General-Direktion.

2192. 2. Nr. 2521. Bretten.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Bahnhofbau Bretten.
Bergebung einer Speisungseinrichtung.
Mit höherer Ermächtigung ist die Lieferung und Anstellung der Einrichtungen zur Lokomotiv-Speisung auf der Station Bretten zu vergeben, bestehend in
1. Stück cylindrischem Hauptreservoir mit eisernem Unterbau,
2. " rechteckigen Reservoirs,
3. " freistehenden Wassertrahnen mit Schieber,
4. " Wassertrahnen mit Schieber,
5. " Feuerhydranten,
6. " verschiedenen Absperrschiebern; ferner
ca. 559 lb. Meter Rohrleitung von 180 mm Lichtweite,
" 278 lb. Meter Rohrleitung von 150 mm Lichtweite,
" 109 lb. Meter Rohrleitung von 120 mm Lichtweite,
" 113 lb. Meter Rohrleitung von 80 mm Lichtweite.
Pläne und Bedingungshefte können auf dem Bauleitungs-Bureau zu Bretten eingesehen werden, wofür ein Entlohnungs-Angebot mit der Aufschrift "Speisungseinrichtung" versehen längstens bis Samstag den 24. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, abgegeben werden wollen.
Bretten, den 7. Mai 1879.

2256. 1. Nr. 4219. Fliedersau.
Versteigerung.
Dienstag den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden dahier gegen Baarzahlung veräußert:
Eine Partie Schmelzeisen, weiße leinene Lampen, gemischte Lampen, Papierpapiere, altes Schuhwerk, Schuhschleifer, ferner eine Anzahl Flaschen, Krüge, Sätze, Materialien- und Erdöl-Fässer.
Fliedersau, den 12. Mai 1879.
Groß. Zell- und Pflanz-Anstalt.

2258. 1. Nr. 238. Offenburger.
Brückenwärterstelle.
Auf 1. Juli d. J. ist eine Brückenwärterstelle in Reß neu zu besetzen, wobei besondres auf des Schiffbau's kundige Leute abgesehen wird. Bewerber, welche der Schiffbau kundig sein wollen, wollen bis zum 1. Juni sich schriftlich unter Anschlag von Kenntnisergebnissen, ärztlicher Bescheinigung körperlicher Mäßigkeit und, wenn sie Militärdienst geleistet, unter Beilage der betreffenden Papiere zu melden.
Der Jahresgehalt beträgt je nach der Leistungsfähigkeit 700 bis 900 M.
Bewerber über 40 Jahre alt können nicht berücksichtigt werden.
Offenburger, den 13. Mai 1879.
Groß. Rheinbau-Inspection.

Apotheke zu verkaufen.
2248. 2. Wegen Todesfall ist eine der größten Apotheken Süddeutschlands an einen tüchtigen zahlungsfähigen Mann zu verkaufen.
Unterhändler verboten.
Offerteit sub E. B. 99 an die Expedition dieses Blattes.
2263. 1. Waldbirch i. Br.
Ein Notariatsgehilfe,
der solid und tüchtig Arbeiter ist, findet auf 1. Juli d. J. bei mir Stellung.
Frey, Notar in Waldbirch i. Br.
(Mit einer Beilage.)